

UZ A. M. 2010

Die Hälfte der Ein-Euro-Jobs fällt 2011 weg

Kürzung bedroht Träger in ihrer Existenz

MÜNSTER. Die Arbeitsgemeinschaft Münster (AMS) reduziert die Stellen für Ein-Euro-Jobs im nächsten Jahr um rund die Hälfte auf 260. Damit können viele gemeinnützige Unternehmen und Vereine in Münster, die die Ein-Euro-Jobber beschäftigen, manche Leistungen nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr anbieten. Es sei denn, sie finden eine neue Finanzierungsquelle. Betroffen sind unter anderen die Münster-Tafel, der Patientenbegleitedienst im Evangelischen Krankenhaus und der Häftlingshilfverein Chance.

Uwe Brummerloh, stellvertretender Leiter der Arbeitsgemeinschaft, hat die Träger gestern über die Kürzung informiert. Grund dafür ist das Sparpaket der Bundesregierung. Sie hatte den Topf, aus dem die AMS die Eingliederungsangebote – dazu zählen unter anderem die Ein-Euro-Jobs – finanziert, erst für 2010 durch Mittel aus dem Konjunkturpaket II auf 15,7

Millionen Euro erhöht. Jetzt streicht sie die Zuweisungen um 42 Prozent auf etwa neun Millionen Euro zusammen. Damit fällt die Zahl der Stellen unter das Niveau von 2009 mit 460. Aktuell sind in Münster 530 Ein-Euro-Jobber beschäftigt.

Da es beim Ein-Euro-Job laut Brummerloh um die individuelle Integration in den Arbeitsmarkt geht, haben die Hartz-IV-Empfänger die Wahl zwischen den Trägern. Sie müssen sich um ein möglichst attraktives Angebot bemühen. Das sei nicht immer leicht.

Entgegen der Kritik des Bundesrechnungshofs hält Brummerloh die Ein-Euro-Jobs für erfolgreich. Rund 20 Prozent der Teilnehmer in Münster hätten nach dem Ende innerhalb eines halben Jahres einen sozialversicherungspflichtigen Job oder eine Ausbildung bekommen. sab

→ **Wirtschaft, S. 5: Hälfte**